

# Entwicklungsziele der Vereinten Nationen: WeltBaustellen für Nachhaltigkeit

Manfred Belle

Seit dem 1. Januar 2016 sind sie in Kraft: Die 17 Ziele der Vereinten Nationen für weltweit nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDG). Diese Ziele, die zur 2030-Agenda gehören, sind das Ergebnis einer globalen Debatte über die Wirksamkeit bisheriger Entwicklungs-Strategien. Auch für unser Engagement für globale Gerechtigkeit beginnt damit eine neue Ära. Die neuen Ziele ersetzen die Millennium Development Goals (MDG), die für die Zeit von 2000 bis 2015 tonangebend waren.

Anders als die MDG gelten die neuen Nachhaltigkeitsziele ausdrücklich für alle Länder. Auch Deutschland muss sich viel stärker in Richtung Nachhaltigkeit entwickeln. Unser alter Slogan „Entwicklungsland D“ ist damit offiziell beschlossene Sache! Die 2030-Agenda ist ein globaler Kompromiss, so wie er 2015 möglich war. Dafür ist es relativ viel: „Die SDG verkörpern gegenwärtig die einzige multilaterale Agenda mit einem positiven gestalterischen Anspruch. Dass dies erreicht wurde – trotz globaler Machtverschiebungen, zunehmender Ungleichheit, Kriegen, Terror und Flucht – ist ein Wert an sich“ urteilen Imme Scholz und Dirk Messner vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik in Bonn.

Neu ist im Gegensatz zu den MDGs, dass die Armutsverringering und soziale Ziele wieder gekoppelt werden an den Umweltschutz. Dieses „Zurück zur Nachhaltigkeit“ fehlte bei den MDG.

Das Stichwort „Einkommensungleichheit“ aus dem Ziel Nr. 10, das es auf zivilgesellschaftlichen Druck hin in die SDG geschafft hat, bietet deutlich stärkere Bezüge zu Inlandsarbeit. Diesen positiven Einschätzungen, die bei Weitem überwiegen, stehen Risiken gegenüber: Die Vielfalt der 17 Ziele (Goals) mit 169 Unterzielen (Targets) machen es Staaten leicht,



selektiv vorzugehen und nur die „tief hängenden Früchte“ zu ernten. Auch ist eine bruchstückhafte Umsetzung zu befürchten. Mit Blick auf das umstrittene Ziel 8 (Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze) können Konzerne sagen: „Wir retten die Welt durch Arbeitsplätze.“

## „Butter bei die Fische!“

Für die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDG) benötigt man konkrete Indikatoren – im Ruhrgebiet würde man sagen: „Gib Butter bei die Fische!“ Es ist eine noch unerledigte Aufgabe, sinnvolle und angemessene Indikatoren zu finden. Es ist deshalb wichtig, dass das Projekt „2030-Watch“ der Open Knowledge Foundation deshalb die Umsetzung dieser ambitionierten Ziele in Deutschland überwacht und visualisiert und sie vergleicht mit anderen Ländern ([www.2030-watch.de](http://www.2030-watch.de)).

So schön man die 2030-Agenda auch finden mag: Die Weltrettung bleibt umstritten! Es mag einen erfreulichen Konsens bei den Zielen gegeben haben – es gibt ihn ganz sicher nicht in der Frage, wie man sie erreichen kann. Beides bleibt gesellschaftlich umstritten. So wird das alte Ziel der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie „Arten erhalten – Lebensräume schützen“ seit Langem nicht erreicht: Es scheidet immer wieder an den Interessen der Agrarwirtschaft. Den SDG fehlt

ein klarer Verweis auf die nötige Dekarbonisierung, den Verzicht auf fossile Energien wie Kohle und Öl. Dazu ist die G7-Erklärung von Elmau 2015 besser als die 2030-Agenda. Auch fehlt bei den SDG der klare Verweis auf die planetarischen Belastungsgrenzen. Stattdessen durchzieht das Wachstumsmantra die Agenda. Ziel 8 beschreibt „dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle.“ Doch stößt anhaltendes Wachstum nicht grundsätzlich in vielen Sektoren an physische Grenzen? Nur vage wird formuliert, dass Wirtschaftswachstum vom Ressourcenverbrauch entkoppelt werden muss. SDG Nummer 8 bietet uns eine Steilvorlage für die Diskussion von Post-Wachstumsmodellen.

Die SDGs sind die neue politische Beschlusslage, die das Engagement für globale Gerechtigkeit betrifft. Ebenso wichtig ist sie als globaler Bezugsrahmen für die Nachhaltigkeitspolitik des Landes NRW und des Bundes. Auf kommunaler Ebene geben die SDG neue Impulse für Debatten und Beschlüsse – der Deutsche Städtetag hat dazu entsprechende Vorschläge erarbeitet.

Als Engagierte sollten wir die SDG erkennen und anerkennen, sie kritisch bewerten, sie verständlich kommunizieren und vor allem: sie politisch nutzen. Die SDG können

eine Aufwertung vieler Einzelziele unseres Engagements bedeuten.

## SDG und NRW

Die 2030-Agenda betrifft auch die deutschen Bundesländer. Sie nehmen eine wichtige Rolle bei der Festlegung und Umsetzung von Maßnahmen zur Umsetzung der 2030-Agenda und damit den Sustainable Development Goals (SDGs) ein: aufgrund ihrer Zuständigkeiten, lokalen Expertise und ihrer Nähe zu wichtigen Akteuren ist ihr Beitrag wichtig und notwendig, um den Bund zu unterstützen. In einer neuen Studie des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE) aus Bonn werden die Nachhaltigkeitsstrategien und die entwicklungspolitischen Leitlinien der Bundesländer vor dem Hintergrund der Zuständigkeiten der Bundesländer analysiert und durch die Zuordnung ihrer Schwerpunkte zu korrespondierenden SDGs in die veränderten Rahmenbedingungen internationaler Zusammenarbeit und nachhaltiger Entwicklung eingebettet. ([www.die-gdi.de](http://www.die-gdi.de), Discussion Paper 12/2015).

Die fünf wichtigsten Politikfelder („Big Five“), in denen Strategieänderungen der Industrieländer die größten positiven in- und ausländischen Auswirkungen hervorrufen können, sind laut DIE der Klimawandel (SDG 13), Energie (SDG 7), nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion (SDG 12), Meeres- und Küstenschutz (SDG 14) und die Reduzierung von Ungleichheiten innerhalb und zwischen Ländern (SDG 10). Die Studie

prüft auch, inwiefern die Nachhaltigkeitsstrategien die OECD-Kriterien für effektive Strategien erfüllen. Alle Bundesländer haben entweder eine Analyse der Ausgangssituation und/oder eine Analyse aktueller und zukünftiger Trends und Risiken in ihre Nachhaltigkeitsstrategie integriert.

## SDG: Kampagne WeltBaustellen in NRW

Das Eine-Welt-Netz NRW will das mit vielen Menschen in NRW diskutieren. Dazu dient unsere Kampagne „WeltBaustellen NRW!“, die wir im April 2016 in Köln gestartet haben. Wir bringen entwicklungspolitische Themen in künstlerischer Form mit großen Wandbildern in 16 Städten an Hauswände. Zu jedem Wandbild beschäftigen sich Künstler/-innen aus der Stadt und aus aller Welt mit der Nachhaltigkeit. Wir stoßen damit eine neue gesellschaftliche Debatte um die Ziele nachhaltiger Entwicklung an. Die Kampagnen-Bausteine bieten vielfältige Möglichkeiten zu

Gesprächen und Aktivitäten – und zugleich die Chance für Engagierte, aktiv mitzumachen: Eine-Welt-Initiativen und Bündnisse koordinieren die Aktionen vor Ort und betreuen die Künstler/-innen, Hausbesitzer stellen für fünf Jahre eine Wand zur Verfügung, Gruppen wirken am Infostand und bei Veranstaltungen mit, Kommunen und Firmen unterstützen mit Räumen und Zuschüssen, Schulen nutzen die Kampagnen-Angebote. Sind Sie dabei?

Melden Sie sich bei unserem WeltBaustellen-Team! Sebastian.Bonse@eine-welt-netz-nrw., Telefon 02 11-6 00 91 12.

Aktuelle Zusammenstellung von Infos zur 2030-Agenda und den SDG unter [www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/index.php?id=3194](http://www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/index.php?id=3194)

*Manfred Belle, Politologe M.A.,  
Fachpromotor Sustainable  
Development Goals beim  
Eine Welt Netz NRW,  
Manfred.Belle@eine-welt-netz-  
nrw.de*



**Ulrich Schölermann**  
WERBUNG UND DRUCK

**Alle Drucksachen: LAYOUT • GESTALTUNG  
BILDBEARBEITUNG • LOGOENTWURF • DRUCK**

Sonderkonditionen für  
Existenzgründer und Vereine

Caldenhofer Weg 66 · 59063 Hamm

Telefon (0 23 81) 43 13 90  
Telefax (0 23 81) 43 14 16  
E-Mail [info@ulrich-schoelermann.de](mailto:info@ulrich-schoelermann.de)  
Internet [www.ulrich-schoelermann.de](http://www.ulrich-schoelermann.de)

**DAS 1. SENIORENFACHGESCHÄFT**

**Senio Amenda** seit 2005

Widunstraße/Ecke Antonistraße · 59065 Hamm  
Tel.: 0 23 81/3 05 99 09 · Fax: 0 23 81/3 05 87 08  
montags geschlossen

**Bleiben/werden Sie mobil**

**größte Auswahl in Hamm!**

<p><b>Rollatoren</b></p> <p>Wohnungsrollator nur 48 cm breit</p> <p>Leicht-Rollatoren - z. T. faltbar, Ankipphilfe, kopfsteinpflaster- tauglich</p>	<p><b>E-Mobile</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 6-15 km/h</li> <li>• Reichweite bis 60 km</li> <li>• Federung einstellbar</li> <li>• auch mit Kabine</li> <li>• führerscheinfrei</li> </ul>
---	---

„Parkplatz am Geschäft - Zufahrt Antonistr.“